Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 55 (1998)

Heft: 1

Artikel: Partnerschaft am Beispiel Sport

Autor: Lehmann, Anton / Kramers, Cécile / Battanta, Pamela

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Herbst 1997 reiste eine Delegation im Auftrag des Lokalkomitees Biel-Seeland von «Gemeinden Gemeinsam» nach Krucevo/Mazedonien. Zuvor hatte eine Bestandesaufnahme vor Ort stattgefunden. Hier der kritische Bericht über eine aussergewöhnliche Unternehmung.

Text und Bild:
Anton Lehmann, ESSM

Entwicklungszusammenarbeit mit Mazedonien

Partnerschaft am Beispiel Sport

Hervorzuheben sind vorerst einige allgemeine – politische und soziale – Bedingungen, die im jüngsten Balkanstaat vorherrschen: Nach dem Waffenstillstand sind heute die grausamen Folgen der Kriegswirren auch in den kriegsverschonten Gebieten von Mazedonien/Krucevo deutlich sicht- und spürbar. So sind industrielle Produktion und Tourismus beinahe vollständig zum Erliegen gekommen – hauptsächlich als Folge der unterbrochenen Handelsbeziehungen zu allen ehemaligen Partnern. Daraus resultiert zurzeit eine Arbeitslosenquote von 50 Prozent. Nur gerade die Landwirtschaft ist noch einigermassen intakt – einerseits zur Selbstversorgung, andererseits als Rohstofflieferant für Tabak und Wein.

Sport!?

Man kann sich durchaus die Frage stellen, welche Rolle dem Sport in einer derart problembeladenen Situation zukommt. Die politischen Entscheidungsträger in Krucevo sind davon überzeugt, dass engagiertes Freizeitverhalten gemeinschafts- und selbstwertfördernd wirkt und zudem den fast ausnahmslos arbeitslosen Jugendlichen sinnvolle Tagesstrukturen schafft.

Training und Wettkampf im Sportverein sind zudem gute Gelegenheiten, demokratische Verhaltensweisen zu erleben und einzuüben, was in der schwierigen Umbruchsphase zwischen sozialistischem Zentralismus und liberal-demokratischen Gesellschaftsstrukturen von einiger Bedeutung ist. Tatsächlich fehlt es nicht an sportbegeistertem Nachwuchs, sondern vielmehr an funktionierenden Strukturen und an Leiterkompetenzen, um allen Interessierten guten Sport anbieten zu können.

Praxisangebote in Krucevo

Der Andrang zu *Cécile Kramers Streetdance-Stunden* wuchs täglich. Bekannte Rhythmen, Flair für Tanzchoreographie und authentisches Hip-Hopp-Outfit verfehlten die Wirkung nicht. Für rund 200 «Kids» – mehrheitlich Mädchen – war die Begeisterung am Ende der Woche total. Cécile, zusammen mit ihrem Medium, war in Krucevo zum Massenphänomen, ja zur Kultfigur geworden.

Cécile, was hat dich bewogen, diese Arbeit zu leisten und wie beurteilst du sie jetzt?

An der Basis, mit Kindern, Jugendlichen und Leitern zusammenzuarbeiten ist für mich mit viel Befriedigung und Sinn verbunden. Als Tanzpädagogin wollte ich zeigen, wie schön und kraftspendend Tanz ist. Tanz als Zeichen von gelebter Kraft, als Zeichen von Kultur und als Bewegungsmittel ohne Wettkampfcharakter. Die Arbeit war für mich sehr befriedigend. Ich dachte viel an die konsumgestopften Kinder und Jugendlichen in der Schweiz, denen es oft schnell langweilig wird. Die Kinder in Krucevo waren jeden Tag zutraulicher, immer top motiviert und unbeschreiblich aufmerksam.

Wie war für dich die Zusammenarbeit mit den Einheimischen?

Es gibt bis heute nur Männer, die in Krucevo Sport unterrichten und infolge Unkenntnis und Hemmungen den Schritt nicht wagten, mitzutanzen. Einerseits verstehe ich das, hoffe aber, dass sie gemerkt haben, wie riesig das Interesse für den Tanz ist und daher junge Mädchen und Frauen unterstützen, in diesem Bereich zu arbeiten.

Die Volleyballexpertin Pamela Battanta hätte, wäre es allein nach der Vorstellung der Einheimischen gegangen, nur gerade mit dem besten Volleyball-Team der Männer gearbeitet, weil die Infrastruktur (Sporthalle, 1 Volleyfeld, 8 Bälle) diese Einschränkung diktierte. Mit einem von Pamela gebastelten improvisierten Längsnetz konnte die Teilnehmerkapazität jedoch verdoppelt werden. Damit erfüllte sich der Wunsch, einen Beitrag an die Jugend- und Breitensportförderung insgesamt zu leisten. Nebst dem Training mit dem Männer-Team, fanden hintereinander drei Trainingseinheiten mit je 24 Jugendlichen auf verschiedenen Stufen statt.

Pamela, wie wurdest du in Krucevo empfangen?

Ich hatte anfänglich den Eindruck, dass es den Erwachsenen am liebsten gewesen wäre, wenn wir einfach eine Ladung Sportmaterial mitgebracht hätten und wieder gegangen wären. Das Interesse am Material empfand ich anfänglich als viel grösser als das Interesse am sportlichen Austausch.

Hat sich dieser erste Eindruck bestätigt?

Nein. Am Schluss war eine Woche viel zu kurz, um alle unsere Ideen gegenseitig austauschen und vor allem miteinander eine Strategie erarbeiten zu können, damit Krucevo eine konkrete Starthilfe zur Selbsthilfe hat.

Die Tätigkeitsfelder der Delegations-Teilnehmer

Anton Lehmann, Verantwortlicher für «Sport mit Sondergruppen» an der ESSM leitete die Delegation und unterrichtete Tischtennis; Cécile Kramer, Tanzpädagogin aus Zürich unterrichtete Streetdance; Pamela Battanta, Berner Turnlehrerin, lehrte Volleyball und Hansjürg Thüler, ebenfalls Turnlehrer, führte sportartübergreifende Seminarien zum Konditionstraining durch.

«Es war schön zu sehen, mit wie wenig Aufwand und Material so viel positive Energie und Lebensfreude entstehen konnte.»

Wie war die Zusammenarbeit innerhalb des Schweizer Teams?
Ich fand die Stimmung im Team sehr angenehm. Die tägliche Sitzung erlaubte uns, die auftauchenden Probleme zu diskutieren und allfällige Lösungen zu suchen. Es war für mich sehr wichtig zu spüren, dass wir als Team gemeinsam hinter der ganzen Sache standen und uns gegenseitig unterstützten. Die Freude füreinander beim Gelingen der jeweiligen Einsätze motivierte mich und gab einen guten Zusammenhalt. Im Übrigen empfand ich die verschiedenen Meinungen und Charaktere als sehr fruchtbar für unsere Zusammenarbeit.

Das Fitness- und Konditionstraining mit Hansjürg Thüler, selber seit einem Jahr im Bereich Senioren- und Sondergruppensport an der ESSM tätig, richtete sich sportartübergreifend an alle interessierten Klubtrainer und Turnlehrer in Krucevo. In kurzer Zeit legte sich Hansjürg ein umfangreiches Fachvokabular auf Mazedonisch zu und erstaunte alle mit seiner auf Mazedonisch gehaltenen Rede am Schlussabend – Izdrschlivost!

Hansjürg, was war deine Motivation, an dieser «Expedition» teilzunehmen?
Den Sportverantwortlichen in Krucevo ganz bedarfsorientiert Unterstützung anzubieten, war meine Hauptmotivation. Für mich war es ein berufliches Abenteuer, welches sich mir nicht alle Tage bietet.

«Die Theorie- und Diskussionshappenings mit Trainern und Lehrern sind zu meinem Erstaunen sehr gut angekommen.»

Welche Akzente möchtest du setzen, um eine nachhaltige Entwicklung in Gang zu bringen?
Weitgehend herrscht noch eine ziemlich pessimistische Grundstimmung, was zur Folge hat, dass kaum kreative und konstruktive Ideen entstehen. Ich wollte Impulse geben bei der Strukturierung, Planung und Koordination von Sport- und Weiterbildungsangeboten.»

Das vierte Praxisangebot, *Tischtennis*, leitete ich, neben meiner Aufgabe als Delegationsleiter, persönlich. Täglich trainierte ich die besten Nachwuchsspieler der Region, führte eine Gruppe Kinder in meine Sportart ein und besprach mit den jeweils anwesenden Trainern jede Praxiseinheit. Am Beispiel Tischtennis lässt sich die Grundidee von «Gemeinden Gemeinsam» gut darstellen: Durchführung eines praktischen Projektes, bei dem der Erfahrungsaustausch, das gemeinsame Tun und die Mithilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund stehen.

«Das riesige Interesse am Tanzen hat mich beinahe umgehauen!»

«Gemeinden Gemeinsam Schweiz»

wurde Ende 1992 gegründet und baute inzwischen 16 Partnerschaften zwischen Schweizer Regionen und multiethnischen Gemeinden in Mazedonien, Kroatien, Montenegro und Serbien auf. Biel-Seeland, eines der 16 Lokalkomitees, steht in partnerschaftlicher Beziehung zu Krucevo/Mazedonien. Unterstützung der Lokaldemokratie, Verteidigung der Menschenrechte und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Nationalitäten und damit zum Frieden im Balkan beizutragen, sind die Hauptziele von «Gemeinden Gemeinsam». Heute beteiligen sich in der Schweiz rund 150 Gemeinden, 45 Kirchgemeinden, verschiedene Organisationen und rund 400 Einzelmitglieder an der Aktion. ■